Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 1

Nachruf: Verstorbene seit dem 1ten Decemb. 1787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine silberne Taschenuhr samt Kette wurde verlohren von dem Gurzelthor bis nach Grenchen.

Gefundne Sachen.

Ein großer langer Sabel ohne Klinge, ohne Heft, und ohne Scheide, sonst sehr ansehnlich und wohl politt.

NB Dieser Artikel wird vermuthlich sehr mager ausfallen, weil die meisten so unrichtige Begriffe haben, daß sie glauben, gefundene Sachen sehen ihr Eigenthum.

Verschiedene Nachrichten.

Wenn jemand aus dem, mustfalischen Publikum Lust hat, auf verschiedenen Blasinstrumenten spielen zu lernen, der kann sich melden ben Georg Vieler Mus sikant in Solothurn.

Ein junger Mann, der eine schöne Hand schreibt, wünscht in deutsch und Französischer Schreibkunst Unterricht zu geben.

Diesenigen, die begehren, daß man ihnen das Wochens blatt nach Hause schicke, bezahlen nebst dem Pranus merationsgeld noch 10 Bz.

Die Herren F. Waaner und Comp. warnen ein Shrendes Publikum dem Jakob Moth Modelstecher aus dem Elsaß, nichts auf Borg zu geben, indem sie ihm in Kurzem den Abschied ertheilen werden.

Ganten und Steigerungen.

Wegen eingefallnen Weihnachtsferien bleibt dieser Artikel für diesmal unbesetzt, nächstens aber wird er zum Trost aller Kapitalisten reichlich angefüllt werden.

Verstorbene seit dem Iten Decemb. 1787,

Joseph Wogt von Mazendorf.

Maria Klara Frolicher Wittwe

Mhghr. Jungrath Johann Karl Wallier

S Statt dessen ist in den innern Rath erwählt worden Zer r Urs Viktor Joseph Tschann

Jakob Gunziger Johannes Sohn. Eathrina Werlin von Gründel. Magdalena Steiner von Schönenwerth. Hochwohlehrw. Herr Konrad Foseph Unton Felix Sury Chorherr. Fruchtpreiße.

Rernen , 16 = 15 Bz. 3 kr. Mühlengut 11 = 10 Bz. 2 und 1 kr. Roggen 9 = 8 Bz. 3 kr. Wicken , 12 = 11 Bz. 2 kr.

Gluckwünschungsschreiben eines Pachters an seinen Gutsherrn.
aus dem Englischen übersetzt.

Hochwohledelgebohrner, gnadig gestrenger Herr.

Rehmen sie mirs nicht ungütig, daß ich ben gegen. wärtigem Jahrswechsel die Wünsche meines herzens füt hochderoselben Wohlergeben mehr durch lebendige Wahrheit, als todte Buchstaben auszudrücken trachte. Ich habe von jeher gehört, ein einziger Schnepf auf der Blatte ist mehr wehrt, als 1000 Gluckswünsche, daher folgen anben zwen fette Schwein, 4 Rebhühner, nebst 6 wohlgestalten Gansen ; es thut mir leid , daß dies Jahr die Jagd so wenig abgeworfen , sonst hatte auch etwas Wildprett bengelegt. Meine Life wird nachftens, wenn fie in die Stadt geht, 4 Buckerftoche famt einigen Pfunden Raffee überbringen , bitte diefes Wertige in Gnaben anzunehmen. Mein Frig, ber junge Wilds fang hat wieder einen dummen Streich gemacht, ich mochte ihn gern ihrer Protection empfehlen, denn es ware mir nicht lieb, wenn diese Sache dem Consistori anhängig gemacht wurde ; sie wissen, unfer einer hat ohnehin viel Feinde, und überhaupt liegt mir der Junge nah am Herze, ich kann Hochdieselbe versichern, ich